

Allgemeine Geschäftsbedingungen der Schwanner GmbH, 84508 Burgkirchen

1. Präambel und Definitionen.

Die Schwanner GmbH (nachfolgend: das „**Unternehmen**“) ist ein auf dem Gebiet des Stahlbaus, des Apparatebaus und der der Kryo- und Vakuumtechnik sowie der damit zusammenhängenden Dienst- und Werkleistungen tätiges Unternehmen. Dabei produziert und verkauft das Unternehmen Produkte (nachfolgend: das „**Produkt**“) nach Standardvorgaben oder nach individuellem Kundenwunsch (insbesondere, aber nicht abschließend: Kryostate / Dewar, Phasentrenner, Entgaser, Füllsysteme, Pumpenkästen, Rohrleitungen, Auffangwannen, Ablaufrinnen, Auskleidungen) auf Grundlage von Kaufverträgen. Auch erbringt das Unternehmen Dienst-, Produktions- und Planungsleistungen (nachfolgend: die „**Leistung**“) auf Grundlage von Werk- und Werklieferungsverträgen. Zur **Leistung** des Unternehmens gehören insbesondere, aber nicht abschließend: die Behandlung von Metall mittels verschiedener Techniken wie z.B. Edelstahlbeizen, Glasperlenstrahlen, Sandstrahlen, Lackieren und Verzinken. Wer von dem **Unternehmen** auf Grundlage eines Kauf-, Werk- oder Werklieferungsvertrags ein **Produkt** oder eine **Leistung** erhält, wird nachfolgend als „**Kunde**“ bezeichnet. Der **Kunde** und das **Unternehmen** werden nachfolgend als „**Parteien**“ bezeichnet.

2. Geltungsbereich.

2.1. Persönlicher Geltungsbereich.

Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen (nachfolgend: „**AGB**“) gelten ausschließlich gegenüber **Kunden**, die Unternehmer, juristische Personen des öffentlichen Rechts oder öffentlich-rechtliche Sondervermögen im Sinne von § 310 Absatz 1 BGB sind. Entgegenstehende oder von diesen **AGB** abweichende Bedingungen des **Kunden** werden nur dann anerkannt, wenn das **Unternehmen** deren Inhalt und Geltung ausdrücklich schriftlich zustimmt.

2.2. Sachlicher Geltungsbereich.

Diese **AGB** gelten für jeden Vertrag (insbesondere, aber nicht abschließend: Kauf-, Werk- oder Werklieferungsvertrag), den das **Unternehmen** mit einem **Kunden** zum Zweck der Herstellung und des Verkaufs von **Produkten** oder zum Zweck der Erbringung von **Leistungen** abschließt.

2.3. Zeitlicher Geltungsbereich.

Diese **AGB** gelten auch für alle zukünftigen Geschäfte des **Unternehmens** mit dem **Kunden**, soweit es sich um Rechtsgeschäfte verwandter Art handelt.

3. Vertragsschluss.

Ein vom **Kunden** gegenüber dem **Unternehmen** abgegebenes Angebot kann vom **Unternehmen** für die Dauer von acht Wochen angenommen werden.

4. Überlassene Unterlagen.

An allen im Zusammenhang mit der Auftragserteilung dem **Kunden** überlassenen Unterlagen, wie z. B. Kalkulationen, Zeichnungen etc., behält sich das **Unternehmen** alle Eigentums- und gewerblichen Schutzrechte, insbesondere auch Urheberrechte vor. Diese Unterlagen dürfen anderen Personen als dem **Kunden** (nachfolgend: „**Dritten**“) nicht zugänglich gemacht werden, es sei denn, das **Unternehmen** erteilt hierzu dem **Kunden** gegenüber die ausdrückliche schriftliche Zustimmung.

5. Preise und Zahlung. Aufrechnung. Abtretung.

5.1. Sofern nichts Gegenteiliges schriftlich vereinbart wird, gelten alle Preise für **Produkte** und **Leistungen** (nachfolgend: der „**Preis**“) ab Werk des **Unternehmens** ausschließlich Verpackung und zuzüglich Mehrwertsteuer in jeweils gültiger Höhe. Kosten der Verpackung werden gesondert in Rechnung gestellt.

5.2. Die Zahlung des **Preises** hat ausschließlich auf das auf der Rechnung angegebene Konto zu erfolgen. Der Abzug von Skonto ist nur bei schriftlicher besonderer Vereinbarung zulässig.

5.3. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der **Preis** innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsdatum zu zahlen.

5.4. Verzugszinsen werden in Höhe von 10,0 % über dem jeweiligen Basiszinssatz p.a. und eine Kostenpauschale von 50,00 € berechnet. Die Geltendmachung eines höheren Verzugs Schadens bleibt vorbehalten.

- 5.5. Sofern keine Festpreisabrede getroffen wurde, bleiben angemessene Preisänderungen wegen veränderter Lohn-, Material- und Vertriebskosten für **Produkte** und **Leistungen**, die 3 Monate oder später nach Vertragsabschluss erfolgen, vorbehalten.
 - 5.6. Sollte die Finanzlage des **Kunden** aus Sicht des **Unternehmens** ungenügend sein oder werden, behält sich das **Unternehmen** das Recht vor, vom **Kunden** Vorauszahlung zu verlangen oder vor der Lieferung ein Akkreditiv oder eine andere akzeptable Sicherheit zu verlangen oder die Lieferung jederzeit vor der Auslieferung des Produkts ohne weitere Verpflichtung oder Haftung zu stornieren.
 - 5.7. Nur unbestrittene oder rechtskräftig festgestellte Forderungen des **Kunden** sind aufrechenbar. Im Übrigen besteht ein Aufrechnungsverbot.
 - 5.8. Eine Abtretung von Rechten einer Partei in Verbindung mit dem Auftrag oder einem Teil davon bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der jeweils anderen Partei.
6. **Zurückbehaltungsrecht.**
Zur Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts ist der **Kunde** nur insoweit befugt, als sein Gegenanspruch auf dem gleichen Vertragsverhältnis beruht.
7. **Vertraulichkeit.**
- 7.1. Die **Parteien** behandeln alle unternehmens- und geschäftsbezogenen Daten und Informationen der anderen **Partei** vertraulich.
 - 7.2. Soweit nicht anderweitig ausdrücklich schriftlich vereinbart, ist und bleiben alles Material, alle Software, Hardware, alle Datenprozesse, Einrichtungen, Spezialwerkzeuge, Vorrichtungen, Formen, Muster, Spezialhähne und Spezialmessgeräte, Testgeräte, sonstige Fertigungshilfsmittel und deren Ersatzteile, die zur Herstellung des Produkts oder zur Erbringung der Leistung verwendet werden, im Eigentum des **Unternehmens**. Das **Unternehmen** behält alle Rechte, Eigentum und Ansprüche an Zeichnungen, Konstruktionsanweisungen, Spezifikationen und allen anderen schriftlichen Daten, sofern vorhanden, die mit dem **Produkt** oder der **Leistung** bereitgestellt oder entsprechend der jeweiligen Spezifikation ausgeliefert werden.
8. **Lieferzeit.**
- 8.1. **Lieferzeit** ist der Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt des Vertragsschlusses des **Unternehmens** mit dem **Kunden** und dem Zeitpunkt der Lieferung des Produkts oder des Beginns der Erbringung der Leistung durch das **Unternehmen** (nachfolgend: „**Lieferzeitpunkt**“).
 - 8.2. Ist ein bestimmter **Lieferzeitpunkt** zwischen dem **Unternehmen** und dem **Kunden** nicht ausdrücklich schriftlich vereinbart, so bestimmt sich der **Lieferzeitpunkt** nach der Verkehrsüblichkeit. Soweit nicht ausdrücklich schriftlich vereinbart, basieren Liefertermine auf dem unverzüglichen Eingang aller notwendigen Informationen. Im Falle der Verzögerung bei der Bereitstellung vollständiger Information bleibt dem **Unternehmen** eine Anpassung der Liefertermine vorbehalten.
 - 8.3. Der Beginn der vom **Unternehmen** angegebenen **Lieferzeit** setzt die rechtzeitige und ordnungsgemäße Erfüllung der Verpflichtungen des **Kunden** voraus. Die Einrede des nicht erfüllten Vertrages bleibt vorbehalten.
 - 8.4. Der Lieferzeitpunkt wird dem Kunden mindestens zwei Tage vor Eintritt vom Unternehmen mitgeteilt. Kommt der **Kunde** in Annahmeverzug oder verletzt er schuldhaft sonstige Mitwirkungspflichten, so ist das **Unternehmen** berechtigt, den ihm insoweit entstehenden Schaden, einschließlich etwaiger Mehraufwendungen ersetzt zu verlangen. Weitergehende Ansprüche bleiben vorbehalten. Sofern vorstehende Voraussetzungen vorliegen, geht die Gefahr eines zufälligen Untergangs oder einer zufälligen Verschlechterung des Produkts in dem Zeitpunkt auf den **Kunden** über, in dem dieser in Annahme- oder Schuldnerverzug geraten ist.
 - 8.5. Liefert das **Unternehmen** zum vereinbarten oder mitgeteilten **Lieferzeitpunkt** nicht, gerät es in **Lieferverzug**. Das **Unternehmen** haftet im Fall des vom **Unternehmen** nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführten **Lieferverzugs** für jede vollendete Woche **Lieferverzug** im Rahmen einer pauschalierten Verzugsentschädigung in Höhe von 3 % des Wertes der zu liefernden Produkte oder zu

erbringenden Leistungen (nachfolgend: „**Lieferwert**“), maximal jedoch nicht mehr als 15 % des **Lieferwertes**.

8.6. Weitere gesetzliche Ansprüche und Rechte des **Kunden** wegen eines **Lieferverzuges** bleiben unberührt.

9. Lieferung. Aussetzung.

9.1. Die **Lieferung** von **Produkten** erfolgt entsprechend Incoterms in der jeweils geltenden Fassung.

9.2. Verlangt der **Kunde** – unabhängig von Rechtsgründen – eine Verzögerung oder Aussetzung der Fertigstellung des **Produkts** oder der Erbringung der **Leistung** zur Gänze oder teilweise, werden sich die **Parteien** auf etwaige Kosten- und / oder Terminplanungswirkungen solcher Verzögerungen einigen. Alle entsprechenden Kosten hat der **Kunde** zu tragen. Nach dem Ablauf von dreissig Tagen nach dem ursprünglich geplanten Lieferzeitpunkt geht die Gefahr des zufälligen Untergangs auf den **Kunden** über und der **Kunde** ist verpflichtet, die Kosten, die aus der Lagerhaltung des **Produkts** entstehen, vollumfänglich zu tragen. Rechnungsstellung durch das **Unternehmen** in Bezug auf die **Lieferung** erfolgt erst mit **Lieferung** des **Produkts** oder mit **Leistungserbringung**.

10. Höhere Gewalt.

Das **Unternehmen** haftet nicht für Lieferverzögerungen aufgrund von Höherer Gewalt, insbesondere Ursachen, die außerhalb seiner Kontrolle liegen wie Regierungshandeln, Handlungen des **Kunden**, Feuer, Arbeitskämpfe, Boykotte, Überflutungen, Erdbeben, Quarantänevorschriften, Krieg, Terrorismus, Aufruhr oder Aufstand, Transportknappheiten oder Embargos oder Verzögerungen, die durch ungewöhnlich schlechtes Wetter sowie Naturkatastrophen auftreten. Im Falle derartiger Verzögerung verschiebt sich der Liefertermin entsprechend dem Zeitraum der Verzögerung.

11. Haftung.

11.1. Das Unternehmen haftet nach den gesetzlichen Bestimmungen, sofern der **Kunde** Schadensersatzansprüche geltend macht, die auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit, einschließlich von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit der Vertreter oder Erfüllungsgehilfen des **Unternehmens** beruhen. Soweit dem **Unternehmen** keine vorsätzliche Vertragsverletzung angelastet wird, ist die Schadensersatzhaftung auf den vorhersehbaren, typischerweise eintretenden Schaden begrenzt.

11.2. Das **Unternehmen** haftet nach den gesetzlichen Bestimmungen, sofern es schuldhaft eine wesentliche Vertragspflicht verletzt; auch in diesem Fall ist aber die Schadensersatzhaftung auf den vorhersehbaren, typischerweise eintretenden Schaden begrenzt. Eine wesentliche Vertragspflicht liegt vor, wenn sich die Pflichtverletzung auf eine Pflicht bezieht, auf deren Erfüllung der **Kunde** vertraut hat und auch vertrauen durfte.

11.3. Soweit dem **Kunden** im Übrigen wegen einer fahrlässigen Pflichtverletzung ein Anspruch auf Ersatz des Schadens statt der Leistung zusteht, ist die Haftung des **Unternehmens** auf Ersatz des vorhersehbaren, typischerweise eintretenden Schadens begrenzt.

11.4. Die Haftung wegen schuldhafter Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt; dies gilt auch für die zwingende Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz.

11.5. Soweit nicht vorstehend etwas Abweichendes geregelt, ist die Haftung ausgeschlossen.

11.6. Eine weitergehende Haftung auf Schadensersatz als in 11.1 – 11.5 vorgesehen, ist – ohne Rücksicht auf die Rechtsnatur des geltend gemachten Anspruchs – ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Schadensersatzansprüche aus Verschulden bei Vertragsabschluss, wegen sonstiger Pflichtverletzungen oder wegen deliktischer Ansprüche auf Ersatz von Sachschäden gemäß § 823 BGB. Diese Begrenzung gilt auch, soweit der **Kunde** anstelle eines Anspruchs auf Ersatz des Schadens, statt der Leistung Ersatz nutzloser Aufwendungen verlangt.

11.7. Soweit die Schadensersatzhaftung des **Unternehmens** ausgeschlossen oder eingeschränkt ist, gilt dies auch im Hinblick auf die persönliche Schadensersatzhaftung der Angestellten, Arbeitnehmer, Mitarbeiter, Vertreter und Erfüllungsgehilfen des **Unternehmens**.

12. Gefahrübergang bei Versendung.

Wird das **Produkt** auf Wunsch des **Kunden** an diesen versandt, so geht mit der Absendung an den **Kunden**, spätestens mit Verlassen des Werks des **Unternehmens** in 84508 Burgkirchen die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung des **Produkts** auf den **Kunden** über. Dies gilt unabhängig davon, ob die Versendung des **Produkts** vom Erfüllungsort erfolgt oder wer die Frachtkosten trägt.

13. Eigentumsvorbehalt.

13.1. Das **Unternehmen** behält sich das Eigentum an dem gelieferten **Produkt** bis zur vollständigen Zahlung sämtlicher Forderungen aus dem Vertrag, aufgrund dessen das **Produkt** für den **Kunden** hergestellt und an diesen geliefert wurde, vor. Dies gilt auch für alle zukünftigen **Lieferungen**, auch wenn sich das **Unternehmen** nicht stets ausdrücklich hierauf beruft. Das **Unternehmen** ist berechtigt, das **Produkt** zurückzunehmen, wenn der **Kunde** sich vertragswidrig verhält.

13.2. Der **Kunde** ist verpflichtet, solange das Eigentum noch nicht auf ihn übergegangen ist, das **Produkt** pfleglich zu behandeln. Insbesondere ist er verpflichtet, dieses auf eigene Kosten gegen Diebstahl-, Feuer- und Wasserschäden ausreichend zum Neuwert zu versichern, wenn der Verkehrswert des **Produkts** EUR 15.000,- zum Zeitpunkt der **Lieferung** übersteigt. Müssen Wartungs- und Inspektionsarbeiten durchgeführt werden, hat der **Kunde** diese auf eigene Kosten rechtzeitig auszuführen. Solange das Eigentum noch nicht übergegangen ist, hat der **Kunde** das **Unternehmen** unverzüglich schriftlich zu benachrichtigen, wenn das **Produkt** gepfändet oder sonstigen Eingriffen Dritter ausgesetzt ist. Soweit der Dritte nicht in der Lage ist, dem **Unternehmen** die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten einer Klage gemäß § 771 ZPO zu erstatten, haftet der **Kunde** für den dem **Unternehmen** entstandenen Ausfall.

13.3. Der **Kunde** ist zur Weiterveräußerung des unter Eigentumsvorbehalt stehenden **Produkts** (nachfolgend: „**Vorbehaltsware**“) im normalen Geschäftsverkehr berechtigt. Die Forderungen gegenüber dem Abnehmer des **Kunden** aus der Weiterveräußerung der **Vorbehaltsware** tritt der **Kunde** schon jetzt an das **Unternehmen** in Höhe des mit dem **Unternehmen** vereinbarten Faktura- Endbetrages (einschließlich Mehrwertsteuer) ab. Diese Abtretung gilt unabhängig davon, ob das **Produkt** ohne oder nach Verarbeitung weiterverkauft worden ist. Der **Kunde** bleibt zur Einziehung der Forderung auch nach der Abtretung ermächtigt. Die Befugnis des **Unternehmens**, die Forderung selbst einzuziehen, bleibt davon unberührt. Das **Unternehmen** wird jedoch die Forderung nicht einziehen, solange der **Kunde** seinen Zahlungsverpflichtungen aus den vereinnahmten Erlösen nachkommt, nicht in Zahlungsverzug ist und insbesondere kein Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt ist oder Zahlungseinstellung vorliegt.

13.4. Die Be- und Verarbeitung oder Umbildung der **Vorbehaltsware** durch den **Kunden** erfolgt stets Namens und im Auftrag für das **Unternehmen**. In diesem Fall setzt sich das Anwartschaftsrecht des **Kunden** an der **Vorbehaltsware** an der umgebildeten Sache fort. Sofern die **Vorbehaltsware** mit anderen, dem **Unternehmen** nicht gehörenden Gegenständen verarbeitet wird, erwirbt das **Unternehmen** das Miteigentum an der neuen Sache im Verhältnis des objektiven Wertes der **Vorbehaltsware** zu den anderen bearbeiteten Gegenständen zur Zeit der Verarbeitung. Dasselbe gilt für den Fall der Vermischung. Sofern die Vermischung in der Weise erfolgt, dass die Sache des **Kunden** als Hauptsache anzusehen ist, gilt als vereinbart, dass der **Kunde** dem **Unternehmen** anteilmäßig Miteigentum überträgt und das so entstandene Alleineigentum oder Miteigentum für das **Unternehmen** verwahrt. Zur Sicherung der Forderungen des **Unternehmens** gegen den **Kunden** tritt der **Kunde** auch solche Forderungen an das **Unternehmen** ab, die ihm durch die Verbindung der **Vorbehaltsware** mit einem Grundstück gegen einen **Dritten** erwachsen; das **Unternehmen** nimmt diese Abtretung schon jetzt an.

13.5. Das **Unternehmen** verpflichtet sich, die ihm zustehenden Sicherheiten auf Verlangen des **Kunden** freizugeben, soweit ihr Wert die zu sichernden Forderungen um mehr als 20 % übersteigt.

14. Gewährleistung. Mängelrüge. Regress.

14.1. Gewährleistungsrechte des **Kunden** setzen voraus, dass dieser seinen nach § 377 HGB geschuldeten Untersuchungs- und Rügeobliegenheiten ordnungsgemäß nachgekommen ist.

14.2. Mängelansprüche verjähren in 12 Monaten nach erfolgter **Lieferung** des vom **Unternehmen** an den **Kunden** gelieferten **Produkts** oder nach **Leistungsabschluss**. Für Schadensersatzansprüche bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit sowie bei Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, die auf einer

vorsätzlichen oder fahrlässigen Pflichtverletzung des **Unternehmens** beruhen, gilt die gesetzliche Verjährungsfrist.

- 14.3. Soweit das Gesetz gemäß § 438 Abs. 1 Nr. 2 BGB (Bauwerke und Sachen für Bauwerke), § 479 Absatz 1 BGB (Rückgriffsanspruch) und § 634a Absatz 1 BGB (Baumängel) längere Fristen zwingend vorschreibt, gelten diese Fristen. Vor etwaiger Rücksendung des **Produkts** ist die Zustimmung des **Unternehmens** einzuholen.
- 14.4. Sollte trotz aller aufgewendeter Sorgfalt das gelieferte **Produkt** einen Mangel aufweisen, der bereits zum Zeitpunkt des Gefahrübergangs vorlag, so wird das **Unternehmen**, vorbehaltlich fristgerechter Mängelrüge nach seiner Wahl nachbessern oder eine Ersatzlieferung vornehmen. Es ist dem **Unternehmen** stets Gelegenheit zur Nacherfüllung innerhalb angemessener Frist zu geben. Rückgriffsansprüche bleiben von vorstehender Regelung ohne Einschränkung unberührt.
- 14.5. Schlägt die Nacherfüllung fehl, kann der **Kunde** – unbeschadet etwaiger Schadensersatzansprüche – vom Vertrag zurücktreten oder die Vergütung mindern.
- 14.6. Mängelansprüche bestehen nicht bei nur unerheblicher Abweichung von der vereinbarten Beschaffenheit, bei nur unerheblicher Beeinträchtigung der Brauchbarkeit, bei natürlicher Abnutzung oder Verschleiß wie bei Schäden, die nach dem Gefahrübergang infolge fehlerhafter oder nachlässiger Behandlung, übermäßiger Beanspruchung, ungeeigneter Betriebsmittel, mangelhafter Bauarbeiten, ungeeigneten Baugrundes oder aufgrund besonderer äußerer Einflüsse entstehen, die nach dem Vertrag nicht vorausgesetzt sind. Werden vom **Kunden** oder **Dritten** unsachgemäß Instandsetzungsarbeiten oder Änderungen vorgenommen, so bestehen für diese und die daraus entstehenden Folgen ebenfalls keine Mängelansprüche.
- 14.7. Ansprüche des **Kunden** wegen der zum Zweck der Nacherfüllung erforderlichen Aufwendungen, insbesondere Transport-, Wege-, Arbeits- und Materialkosten, sind ausgeschlossen, soweit die Aufwendungen sich erhöhen, weil das vom Unternehmen gelieferte **Produkt** nachträglich an einen anderen Ort als die Niederlassung des **Kunden** verbracht worden ist, es sei denn, die Verbringung entspricht ihrem bestimmungsgemäßen Gebrauch.
- 14.8. Rückgriffsansprüche des **Kunden** gegen das **Unternehmen** bestehen nur insoweit, als der **Kunde** mit seinem Abnehmer keine über die gesetzlich zwingenden Mängelansprüche hinausgehenden Vereinbarungen getroffen hat.

15. Schlussbestimmungen.

- 15.1. Dieser Vertrag und die gesamten Rechtsbeziehungen der Parteien unterliegen dem Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISG).
- 15.2. Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand und für alle Streitigkeiten aus diesem Vertrag ist der Geschäftssitz des **Unternehmens**, wenn der **Kunde** ein im Handelsregister eingetragenes Unternehmen ist.
- 15.3. Alle Vereinbarungen, die zwischen den Parteien zwecks Ausführung dieses Vertrages getroffen werden, sind in diesem Vertrag schriftlich niedergelegt.
- 15.4. Weder die Annahme von Zahlungen, noch die Nichtgeltendmachung von Rechten durch das Unternehmen stellen einen wie auch immer gearteten Verzicht oder eine implizite Annahme im Rechtssinne dar. Sollte eine der Bestimmungen dieser AGB unwirksam sein oder werden, so berührt dies nicht die Wirksamkeit aller übrigen Bestimmungen.
- 15.5. Vertragssprache ist Deutsch. Englisch ist nur dann Vertragssprache, wenn dies ausdrücklich vereinbart wurde.